



Gemeinde  
Klosters

## **Pressebulletin Gemeinderatssitzung vom 15.04.2026**

**Im Rahmen der Gemeinderatssitzung vom Mittwoch, 15. April 2026, behandelte das Klosterser Gemeindeparlament ein formelles sowie ein Orientierungstraktandum. Zu Beginn der Sitzung wurden die Gemeinderatsmitglieder über das neue Interne Kontrollsystem (IKS) der Gemeindeverwaltung informiert. Im Weiteren galt es für die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, das Projekt Strukturverbesserung Saas sowie den dazugehörigen Kredit z. Hd. der Urnengemeindeabstimmung vom 14. Juni 2026 vozubereiten. Unter Orientierungen und Aussprache wurden Adressänderungsgebühren für Klosterser Einwohnende mit ausländischer Staatsbürgerschaft thematisiert.**

### **Neues Internes Kontrollsystem wird in der Gemeindeverwaltung Klosters eingeführt**

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom Mittwochabend, 15.04.2026, wurde das in den vergangenen Monaten mit Unterstützung der Calun AG (vormals Capol und Partner AG), Chur, ausgearbeitete neue Interne Kontrollsystem (IKS) der Gemeindeverwaltung Klosters vorgestellt. Das in den kommenden Monaten umzusetzende IKS wurde durch Marco Schlegel, Leiter Verwaltung und IKS-Verantwortlicher der Gemeindeverwaltung, den Ratsmitgliedern präsentiert.

Das Interne Kontrollsystem (IKS) in Gemeinden ist ein **Instrument** zur **systematischen Überwachung betrieblicher Prozesse und finanzieller Risiken**. Im Rahmen der Einführung des IKS in der Gemeinde Klosters werden – unter Berücksichtigung der Risikolage und des Kosten-Nutzen-Verhältnisses – notwendige Massnahmen getroffen

und entsprechende Weisungen erlassen, um das **Gemeindevermögen** zu **schützen**, die **zweckmässige Verwendung** der **Mittel** sicherzustellen, **Fehler** und Unregelmässigkeiten bei der **Buchführung** zu **verhindern** und aufzudecken sowie die Ordnungsmässigkeit der Rechnungslegung und die verlässliche Berichterstattung zu gewährleisten. Gemäss der laut kantonalem Finanzhaushaltsgesetz geltenden Übergangsfrist sind die **Gemeinden** u. a. **verpflichtet**, bis spätestens Ende 2027 ein IKS einzuführen.

Bei der Institutionalisierung des IKS in der Klosterser Gemeindeverwaltung wurden, nebst der Erarbeitung und Dokumentierung von neuen Prozessen, **vor allem bestehende** bis dato nicht verschriftlichte **Prozesse** und deren Risiken **verbindlich festgehalten**.

Beim Aufbau des IKS der Gemeinde wurden **8 Prozesse bzw. Bereiche festgelegt**. Für jeden Bereich wurden **Risiken, Kontrollaktivitäten und Kontrollnachweise** und die **Verantwortlichkeiten definiert**. Die Überprüfung der durch die für die Prozesse Verantwortlichen durchgeführten Kontrollnachweise erfolgt Ende des jeweiligen Jahres durch den IKS-Verantwortlichen. Auf der Basis dieser Kontrolle wird ein **jährlicher Bericht z. Hd. des Vorstands** und der **Geschäftsleitung** erstellt, aus dem u. a. die Wirksamkeit der Kontrolle, die festgestellten Schwächen und Risiken sowie die aufgrund dessen umzusetzenden Massnahmen hervorgehen.

Gemeinderats- und Geschäftsprüfungskommission (GPK)-Mitglied, Hanspeter Ambühl, FDP, äussert sich erfreut über die erfolgte – durch Revisionsstelle und Geschäftsprüfungskommission seit längerem geforderte – Einführung eines institutionalisierten IKS in der Gemeinde Klosters. Gemeindevorstandsmitglied Stephanie Mayer-Bruder, SVP, langjähriges ehemaliges GPK-Mitglied, hielt weiter fest, dass **dank des umfassend dokumentierten**, allen Mitarbeitenden zugänglichen **IKS** künftig bei Personalwechseln der **Verlust** von wichtigem diesbezüglichem **Wissen vermieden** werden kann.

## **Strukturverbesserung Saas z. Hd. Urnengemeinde-Abstimmung verabschiedet**

Einziges formelles, durch den Gemeinderat zu behandelndes Geschäft bildete die Vorberatung des Projekts Strukturverbesserung (SV) Saas und des zugehörigen Kredits z. Hd. der Beschlussfassung durch die Gesamtheit der Stimmbevölkerung.

Eine funktionierende Landwirtschaft ist wichtig für die Lebensqualität und den Lebensraum. Mit der **Erneuerung des Güterstrassennetzes** und **weiteren Strukturverbesserungsmassnahmen** in Saas i.P. soll die **Landwirtschaft** in Saas i.P. im Speziellen und die Zukunftsaussichten junger Landwirte **gestärkt** und gefördert werden.

Das generelle Projekt der SV Saas lag bereits im August / September 2023 öffentlich auf. Ab Juni 2024 erfolgten Einspracheverhandlungen durch das Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS) Graubünden. Im Rahmen dieser Verhandlungen wurden 2024/25 auch diverse Variantenstudien in Bezug auf Güterstrassen angestellt.

Die SV Saas betrifft **5 Teilperimeter** mit insgesamt **558 ha**, wovon ca. **257 ha landwirtschaftliche Nutzflächen** (LN) bilden. Die 573 Parzellen im Bezugsgebiet gehören 208 verschiedenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern. In erster Linie werden bestehende Strassen instandgestellt und auf die heutigen Standards ausgebaut, sprich das Hauptaugenmerk liegt auf Strassenverbreiterungen und Oberbauverbesserungen. Neuerschliessungen sind nur vereinzelt vorgesehen.

Die geschätzten **Gesamtkosten** der SV Saas belaufen sich auf **CHF 13.1 Mio.** **Bund und Kanton** subventionieren die Strukturverbesserung mit voraussichtlich 66.7 %, was einer Gesamtsumme von **rund CHF 8.4 Mio.** entspricht. Die **Gemeinde** trägt 90 % der Restkosten bzw. knapp **CHF 4.1 Mio.**, 10 % bzw. CHF 451'049.00 fallen auf die Grundeigentümer.

Gemeindevorstandsmitglied Andres Ruosch, Departementchef Landwirtschaft und Präsident der Meliorationskommission Saas, FDP, legte vorgängig der Eintretensdebatte die Gründe dar, **weshalb** die **SV Saas** unbedingt durch Gemeinderat und Stimmvolk **unterstützt werden sollte**.

Dabei hielt er u. a. fest, dass es bei der SV Saas darum geht, **Bestehendes zu erhalten, Neues zu erstellen** und **Bedingungen** zu schaffen, dass die Landwirte der **nächsten Generationen** davon **profitieren** können. Die modernisierten Strassen dienen nicht nur der Sicherheit von Land- und Forstwirtschaft, Wanderern und Bikern, sondern auch der ganzen Dorfgemeinschaft. Die Wege sind **Zugang zu Naherholungsgebieten** und zu **Maiensässen**.

Vor der Eintretensdebatte stellte Gemeinderat Hanspeter Kasper, selbständiger Landwirt, Mitte, seinerseits fest, dass **SV-Projekte für die Bäuerinnen und Bauern enorm wichtig** und **Voraussetzung** für die **Bewirtschaftung** und Pflege sind. In der Folge wurde ohne weitere Diskussion mit 14 zu 0 Stimmen (einstimmig) Eintreten beschlossen.

In der Detailberatung wiesen **mehrere Votanten** aus dem Rat auf die **Wichtigkeit** des Projekts SV Saas hin. Gemeinderat Hans-Peter Garbald jun., SVP, legte den Projektverantwortlichen nahe, bei der weiteren Projektierung nebst dem **Einbezug** der Fachleute auch **ortskundige, langjährige Bewirtschafter** und Dritte einzubeziehen. Dies vorzusehen und zu tun, versicherte der ebenfalls anwesende Projektverfasser Stefan Darnuzer, Darnuzer Ingenieure AG, Davos. Die verschiedentlich geäusserten Bedenken, ob der **beantragte Verpflichtungskredit** auch wirklich **ausreichen** werden wird, konnte S. Darnuzer weitestgehend zerstreuen. Es sind genügend Reserven eingerechnet und die Kostenschätzung entspricht dem neuesten Kenntnisstand. Gemeinderat Andrea Guler, Mitte, betonte, dass die der **Gemeinde anfallenden Kosten** für reine Sanierungen und Instandstellungen **bei einer allfälligen Ablehnung** der SV Saas die **Restkosten der SV Saas deutlich übersteigen** würden. Zudem würden die Wege nicht dem heutigen Standard angepasst und auch Erweiterungen wären nicht enthalten, weshalb die SV Saas unbedingt unterstützt werden sollte.

Die Klosterser **Gemeinderätinnen und Gemeinderäte verabschiedeten** schliesslich das Projekt **SV Saas** und den zugehörigen **Kredit einstimmig** (14 zu 0) ebenfalls einstimmig **z. Hd. der Urnengemeindeabstimmung** vom 14. Juni 2026.

## **Orientierungen und Aussprache**

Gemeinderätin Selina Solèr, GLP, erkundigte sich beim Gemeindevorstand danach, ob Möglichkeiten bestehen, die – im Gegensatz zu den Schweizer Einwohnerinnen und Einwohner – bei **Adressänderungen** von in Klosters wohnhaften **ausländischen Personen** anfallenden **Gebühren** von gut **CHF 30.00** zu vermeiden oder durch die Gemeinde zu tragen. Dem erteilte der erstmals seit Beginn seiner Amtsdauer an einer Gemeinderatssitzung teilnehmende neue Gemeindepräsident Christian Kindschi, FDP, eine Absage. Die Adressänderungsgebühren für die entsprechenden ausländischen Personen werden der **Gemeinde vom Amt für Migration und Zivilrecht (AFM) Graubünden in Rechnung gestellt**. Die Gemeinde verrechnet diese Gebühren – wie auch andere Gebühren des AFM GR – 1:1 den diese verursachenden Personen weiter. Eine allfällige **Übernahme** dieser Gebühren durch die Gemeinde kommt **für den Gemeindevorstand nicht in Frage**.

*Auskunftsperson für weitere Informationen (bitte nicht veröffentlichen):  
Gemeindepräsident Christian Kindschi, Tel. 081 423 36 01*